

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1914**

53 (5.5.1914)

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnements-Preis  
mit den Gratis-Belagen  
Illustriertes Sonntagsblatt  
und dem  
Amtlich. Verkündigungsblatt  
durch die Post bezogen  
monatlich 37 Pfennig  
am Postschalter abgeholt,  
durch den Briefträger und  
unser Agenten  
frei ins Haus gebracht  
monatlich 45 Pf.

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:  
Die einseitige Garmondzeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 40 Pfg. (Petitzelle)  
Schluß d. Anzeigenannahme  
für größere Anzeigen  
Tags zuvor 4 Uhr nachm.  
Redaktions-schluß  
8 Uhr vormittags.  
Bei schriftlichen Anfragen  
ist Freimarke für Antwort  
beizufügen.  
Telephon Nr. 11.

Nr. 53.

Dienstag, den 5. Mai 1914.

75. Jahrgang.

## Der gefälschte Kaiserbrief.

Hoffentlich ist nun über den gefälschten Kaiserbrief das letzte Wort gesagt worden. Es ist schlimm genug, daß über eine Veröffentlichung, die den Stempel der Fälschung so offenbar trug, so lange und so viel hat gesprochen und geschrieben werden können.

Zentrumsblätter hatten ein tatsächlich existierendes Schreiben des Kaisers an die zum Katholizismus übergetretene Landgräfin von Hessen, also eine Familienangehörige des Kaisers, veröffentlicht, in welchem der Kaiser angeblich seinen Haß gegen die katholische Kirche geäußert und erklärt haben sollte, daß er den Aberglauben, dem die Landgräfin sich angeschlossen, auszurotten als seine Hauptaufgabe betrachte.

Nun mußte jeder, der auch nur oberflächlich den Zeitereignissen Aufmerksamkeit schenkt, wissen, daß der Kaiser der katholischen Kirche eher zu weit als zu wenig entgegengekommen ist, und daß in streng protestantischen, selbst nur in politischen Kreisen das Entgegenkommen des Kaisers dem Papst, dem Kardinal Ledochowski, gegenüber und bei verschiedenen anderen Gelegenheiten sogar einen gewissen Anstoß erregt hat. Anzunehmen, daß der Kaiser in all diesen Fällen gegen seine eigene Ueberzeugung gehandelt habe, ist für jeden, der den Charakter des Kaisers einigermaßen kennt, geradezu sinnlos. Dennoch haben jene offensiblen Fälschungen bei Katholiken solchen Glauben gefunden, daß, wie Abg. Dr. Hofmann im preussischen Abgeordnetenhaus erwähnte, in einem Kriegerverein der Umgebung von Aachen von 30 Mitgliedern bei dem Kaiserhoch nur zwei aufgestanden sind. Das entschiedene Dementi der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung half nicht viel, denn offiziöse Dementis haben nicht immer Ueberzeugungskraft.

In der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom letzten Dienstag hat nun der Kultusminister nicht nur die Mitteilung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in allen ihren Einzelheiten bestätigt, sondern auch erklärt: Ich habe den Brief selbst gelesen, und in diesem Brief ist keine beleidigende Ausföhrung enthalten, die sich gegen die katholische Kirche, die Katholiken oder das Verhältnis Seiner Majestät zu den Katholiken richtet.

Ist es nun schon Unrecht, einen Privatbrief, den der Kaiser nicht in seiner Eigenschaft als Staats- sondern als Familienoberhaupt geschrieben hat, in die Öffentlichkeit zu zerren, dann ist es, wie der Kultusminister ganz mit Recht sagte, Brunnengiftung aller Art, ihn durch heizerische Zusätze zu fälschen, und ebenso mit Recht verlangte er, daß alle anständigen Leute im Deutschen Reich sich dagegen wenden und von diesen Brunnengiftern und Fälschern abrichten sollten.

Wenn auch das Zentrum einen großen Einfluß auf die Haltung der katholischen Presse ausübt, einen Einfluß, der kaum dem der Sozialdemokratie auf ihre Parteipresse

nachsteht, so darf man wohl doch nicht die Parteileitung für alle Entgleisungen und Mißsetaten der Zentrumspresse verantwortlich machen. Man bedenke, daß selbst die wenigen sogenannten offiziellen Zeitungen manchmal entgleisen, und diese könnten doch eher streng kontrolliert werden als die zahlreichen Zentrumsblätter. Dagegen hat Abg. Dr. Hofmann mit Recht gerügt, daß die Zentrumspresse, nachdem die Behauptungen über den Kaiserbrief sich als falsch herausgestellt hatten, zwar den Rückzug angetreten, aber kein Wort der Entschuldigung gefunden hat. Sie hat sich nicht gegen die Brunnengiftung gewendet, was sie anständigerweise hätte tun müssen.

Nun ist hoffentlich die Sache, die so viel Aufsehen erregt und böses Blut verursacht hat, für immer erledigt, und die Katholiken werden beruhigt sein, aber auch klug genug, sich in Zukunft durch solche plumpe Fälschungen nicht aus dem Gleichgewicht bringen zu lassen.

## Deutsches Reich.

nc. Karlsruhe, 1. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin werden auf der Rückreise von Korsu Donnerstags den 7. ds. Mts. nachm. 4 Uhr 30 Min. zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften in unserer Stadt eintreffen und Freitag, den 8. ds. Mts. spät abends wieder abreisen. Zum festlichen Empfang des Kaiserpaars sind die Vereine und Schulen zur Aufstellung in den Einzugstraßen aufgeboten und wird die Stadt sich festlich schmücken.

nc. Karlsruhe, 1. Mai. Der Bericht der Budgetkommission zu der summarischen Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1912/13 und den hierfür aus den Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwand, erstattet von dem Abg. Göhring, ist erschienen. Die Budgetkommission stellt den Antrag, die Nachweisung für unbeanstandet zu erklären, die nachgewiesenen Ueberschreitungen nachträglich zu genehmigen und zu der vorgeschlagenen Ueberschreibung der aufrecht zu erhaltenden Kredite im Betrage von 17 235 261 Mark in die Etatsperiode 1914/15 die Genehmigung zu erteilen.

nc. Karlsruhe, 1. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt enthält ein Gesetz über die Steuererhebung in den Monaten Mai und Juni, sowie eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über Pferdeaushebungsvorschriften.

bc. Karlsruhe, 1. Mai. Bareinzahlungen in das badische Staatsschulbuch zur Begründung von Buchschulden können vorläufig bis zur Wiederbekanntgabe nicht gemacht werden; dagegen werden Anmeldungen für Schuldbuchbeiträge bei der öffentlichen Zeichnung auf das 4%ige Anleihen zum Kurse von 96,80% von den Zeichnstellen entgegengenommen.

Die Einvernahme von Schülern.  
bc. Karlsruhe, 3. Mai. Das Großh. Ministerium

des Innern hat in einem Erlaß den Bürgermeisterämtern und der Genbarmerie bekannt gegeben, daß die Einvernahme von Schülern in der Schule nur dann zu erfolgen habe, wenn aus besonderen Gründen ein dahingehender Auftrag erteilt worden ist oder die Einvernahme in der Schule unverschieblich ist. Jedemfalls müsse vor der Einvernahme der Direktor, Rektor oder erste Lehrer der Schule sowie der Klassenlehrer von dem Zweck der Einvernahme verständigt und eine Störung des Unterrichtes nach Möglichkeit vermieden werden.

bc. Karlsruhe, 3. Mai. Halbjährlich wird jetzt das Ergebnis des Wehrbeitrages im Großherzogtum Baden in der „Karlsruher Zeitung“ bekannt gegeben. Nach dem vorläufigen Abschluß der Wehrbeitragslisten sind 45 856 natürliche Personen und 166 Aktiengesellschaften veranlagt worden. Die Summe des Wehrbeitrages der natürlichen Personen beträgt rund 28,9 und die der Aktiengesellschaften rund 2,3 Millionen Mark. Das Gesamtwehrbeitrags-Aufkommen beläuft sich somit auf 31,2 Millionen Mark. Diese Summe wird sich voraussichtlich noch um ein Geringes erhöhen. In der Vorlage der Reichsregierung an den Reichstag ist der mutmaßliche Gesamtbeitrag des Wehrbeitrags auf 975—1000 Millionen Mark veranschlagt worden, wovon Baden nach der Bevölkerungsanzahl etwa 32 bis 33 Millionen Mark aufzubringen hätte. Das tatsächliche Ergebnis kommt also dieser Schätzung ziemlich nahe. Das Wehrbeitragsergebnis der 5 Städte ist folgendes: Mannheim 8,9 Millionen Mark, Karlsruhe 4,1 Millionen Mark, Freiburg 3,5 Millionen Mark, Heidelberg 2,8 Millionen Mark, Pforzheim 1,8 Millionen Mark. Die Städte bringen also über zwei Drittel des auf Baden entfallenden Wehrbeitrages auf.

bc. Karlsruhe, 3. Mai. Der Reinertrag der evangelischen Landeskirchensteuer hat sich seit der Einführung der Steuer im Jahre 1895 von Jahr zu Jahr vermehrt. Im Jahre 1895 erbrachte die Steuer 349 428 M., im Jahre 1900 bereits 428 712 M., im Jahre 1905 530 835 M., im Jahre 1909 658 923 M., im Jahre 1910 über 953 065 M., in den Jahren 1911 1 007 626 M. und 1912 1 090 795 M. Die evang. Kirchensteuer ist also von Jahr zu Jahr gestiegen. Die katholische Landeskirchensteuer, die erst seit dem Jahre 1900 erhoben wird, hat im wesentlichen ebenfalls eine aufsteigende Tendenz, in einem Jahre (1908) sind sie jedoch um den hohen Betrag von 10 487 M. gefallen. Die Reineinnahmen betragen: im Jahre 1900: 395 373 M., 1905: 457 458 M., 1908: 485 375 M., 1909: 560 590 M., 1910: 590 075 M., 1911: 629 272 M., 1912: 661 875 M.

nc. Weinheim, 1. Mai. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der mittleren Städte Badens hat beschlossen, den Städtetag 1914 am 13. Juli in Weinheim abzuhalten. Der Verband hatte zuerst für den Städtetag die Stadt Kehl in Aussicht genommen. Nachdem nun

## Scheinehe.

Roman von J. Steele.

25

(Nachdruck verboten.)

Andersen sah sich gezwungen, das Katen auszugeben. Er beschloß, den Wagen an den Stand zu fahren, wo er ihn am Morgen gemietet hatte, vielleicht kam der Chauffeur dorthin, um sein Eigentum wieder in Besitz zu nehmen. Die ganze Sache war ihm außerordentlich unangenehm, und je mehr er darüber nachdachte, desto verwickelter wurde sie. Er konnte unmöglich das Auto einfach auf den Standplatz fahren und dort stehen lassen, denn dann hätte es ja irgend jemand stehlen können. Er wollte es auch nicht gern auf der Polizei als gefunden anmelden, denn er konnte ja nicht wissen, ob es nicht doch gestohlen war, und ob der Verdacht nicht vielleicht auf ihn fallen würde. Da er das Auto in der Möckernstraße genommen hatte, fuhr er jetzt durch die Wilhelm- und Anhaltstraße dorthin, in der Absicht, eine Zeitspanne zu warten, ob der Führer sich vielleicht einfänden würde.

Als er aus der Wilhelmstraße in die Anhaltstraße einbog und des Verkehrs halber einen Augenblick halten mußte, fuhr eine Droschke dicht an ihm vorbei, in der eine sehr hübsche, aber sehr besorgt und blaß aussehende junge Dame saß. Als sie das Auto erblickte, erhob sie sich rasch von ihrem Sitz und betrachtete den Kraftwagen in offener Erregung.

Andersen, der in den verkehrsreichen Straßen genau aufpassen mußte, sah ihr Gesicht nur ganz flüchtig, da war auch der Wagen schon an ihm vorbei. Kurz darauf mußte er infolge einer kleinen Verkehrsstörung halt machen, die Droschke hatte umgedreht und kam nun in rascher Fahrt hinter ihm her. Wieder lehnte sich die blasse junge Dame heraus, und als sie auf gleicher Höhe mit Andersen war, rief sie:

„Halt. Sie haben das Auto gestohlen. Ich werde

Sie sofort arreterieren lassen, wenn Sie es nicht gütwillig zurückgeben.“

Andersen war eigentlich gar nicht erstaunt, denn er hatte etwas Derartiges ja erwartet. Er lächelte vor sich hin, aber es war ihm doch unangenehm, daß die Kutsher von dem nahen Droschkentand und auch die Führer vorüberfahrender Wagen auf den kleinen Zwischenfall aufmerksam geworden waren und höhnisch lachend zu ihm herüber schauten.

„Bitte, fahren Sie nach der Möckernstraßengnädiges Fräulein.“ rief er daher der jungen Dame zu, „sobald wir an einer ruhigen Stelle angelangt sind, werde ich nur zu froh sein, halten zu können und Ihnen jede gewünschte Auskunft zu geben.“

Er gehörte so offenbar den besten Kreisen an und benahm sich so ruhig und würdevoll, daß es der fremden jungen Dame beinahe peinlich war, ihm ihre Beschuldigungen so laut zugerufen zu haben.

Andersen fuhr über die Königgräzer Straße hinüber in die ruhigere Möckernstraße und die Droschke blieb an seiner Seite. Sobald er den Droschkentandplatz am Anhalter Bahnhof hinter sich gelassen hatte, machte er halt, stieg ab und stand gleich darauf mit abgezogenem Hut neben der Droschke. Wie froh war er, daß kein Schutzmann den Ausruf der jungen Dame gehört hatte und ihm gefolgt war. Mit ihr konnte er sich ruhig auseinandersetzen.

„Erlauben Sie mir, mich Ihnen als Opfer der Schuld eines anderen vorzustellen,“ begann er. „Ich nahm diesen Wagen heute morgen hier in der Möckernstraße, um nach Westhausen zu fahren. Auf dem Rückweg mußten wir am Potsdamer Platz halten, und während ich eines kleinen Unfalles wegen abstieg, verschwand der Chauffeur, ohne daß es mir gelang, ihn wiederzufinden. Ich fürchtete gleich, daß der Mann den Wagen gestohlen haben könnte, und nichts könnte mir lieber sein, als die Eigentümerin so rasch zu finden. Wenn Sie wünschen, daß ich meine Erklärung auf einem Polizeibureau wiederhole, so stehe ich jederzeit zu Ihrer Verfügung.“

Die junge Dame war auch aus ihrer Droschke aus-

gejungen. Sie hatte ihn während seiner Rede fortwährend angesehen, und er hatte ihr einen so sympathischen Eindruck gemacht, daß sie seiner Erzählung ohne weiteres Glauben schenkte.

„Ich bin den ganzen Vormittag in der Stadt herumgefahren,“ erklärte sie, „ich glaubte sicher, das Auto auf diese Weise wiederfinden zu können. Es wäre furchtbar für mich gewesen, wenn es mir nicht gelungen wäre, denn es gehört nicht mir. Es ist nur in meiner Obhut zurückgelassen worden. Ich wollte mich gleich nicht damit befassen, denn ich hatte von Anfang an die Ahnung, es würde irgend etwas passieren, und ich würde Unannehmlichkeiten haben. Ich weiß auch jetzt gar nicht, was ich mit dem Ding anfangen soll.“

„Ich hoffe, gnädiges Fräulein,“ sagte Andersen, „Sie glauben mir, daß ich nicht fähig bin, einen so plumpen Diebstahl auszuführen.“

„Ich habe Sie gleich nicht für den wirklichen Dieb gehalten,“ erwiderte sie. „Wir haben einen Chauffeur im Verdacht, den mein Vetter vor einiger Zeit wegen Unehrlichkeit plötzlich entließ. Die Polizei ist hinter ihm her, und der Besitzer der Garage ist mit einem Polizeibeamten nach Westhausen oder irgendwohin gefahren, um ihn zu suchen. Sie hatten wohl irgendeine Spur gefunden. Wahrscheinlich hat der Mann am Potsdamer Platz jemand gesehen, vor dem er Angst hatte.“

Das blaße Gesicht der jungen Dame hatte während der Unterhaltung wieder etwas Farbe angenommen. Sie war trotz der Abspannung, die auf ihren Zügen lag, eine auffallend hübsche Erscheinung. Ihre Erregung hatte sich etwas gelegt, und sie schaute Andersen in einer Weise an, die ihn erkennen ließ, daß sie keinen Verdacht gegen ihn hatte.

„Darf ich Ihnen einen Vorschlag machen, gnädiges Fräulein? Entlassen Sie Ihre Droschke und gestatten Sie mir, Sie in dem Auto nach der Garage zu fahren. Rutscher, was bekommen Sie?“

„Zwanzig Mark,“ erklärte der Mann, der es offenbar veruchte, aus der Situation Ruken zu ziehen.

aber in Kehl in der Person des Stadtoberhauptes ein Wechsel eingetreten ist, so ist es für den eben erst in den Dienst getretenen Bürgermeister nicht erwünscht, gleich mit dem Städtetag belastet zu werden.

Eröffnung der Frankfurter Universität. Frankfurt a. M., 2. Mai. Der Eröffnungstermin für die Frankfurter Universität ist auf den 14. Oktober festgelegt worden, und zwar im Hinblick auf die Dispositionen des Kaisers, der die Absicht hat, den Einweihungsfeierlichkeiten anzuwohnen.

Dreißig deutsche Flugmaschinen für England. Berlin, 1. Mai. Die englische Heeresverwaltung hat soeben, wie die „Eigl. Rundschau“ meldet, einen bedeutenden Auftrag an deutsche Flugzeugfabriken gegeben. Die deutschen Flugzeugwerke in Leipzig, die kürzlich bei einer Prüfung von Marineflugzeugen den ersten Preis davontrugen, sind mit der Lieferung von achtzehn Doppeldeckern für das englische Heer beauftragt worden, die mit Mercedes-Motoren montiert werden sollen. Auch die Albatroswerke in Johannistal sind zurzeit mit dem Bau von zwölf für die englische Marineverwaltung bestimmten Wasserdoppeldeckern beschäftigt, die ebenfalls einen 100 PS. starken Mercedesmotor haben werden und nach dem Vertrag eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde erreichen müssen.

Das glänzende Erträgnis des Wehrbeitrages. Berlin, 2. Mai. Anscheinend offiziös wird geschrieben: Aus verschiedenen bei der praktischen Durchführung des Wehrbeitrages, insbesondere der verschiedenen Lage und Dauer der Veranlagungsräume sich ergebenden Gründen wird das endgültige Ergebnis des einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrages frühestens im Spätsommer vorliegen können. Immerhin lassen die aus einer Reihe von Großstädten und Landkreisen bisher gewonnenen Ziffern der voraussichtlichen Wehrbeitrageinnahme einen einigermaßen zuverlässigen Schluß wenigstens insoweit zu, als mit einem Ueberschuß in Höhe von mindestens 200 Millionen Mark über die ursprüngliche Ertragschätzung von 1000 Millionen Mark hinaus gerechnet werden darf, wobei auch ein Abzug von 5 Prozent für nicht eingehende oder zurückzahlende Beträge in Ansatz gebracht ist. Auf Grund dieses Ergebnisses würden sich für die Gestaltung der Finanzlage des Reiches während der Geltungsdauer des Wehrbeitrages günstigere Aussichten eröffnen. Von der Höhe des Betrages, um den die für den Deckungsbedarf des Wehrgesetzes erforderliche Summe schließlich überschritten wird, wird es abhängen, ob und in welchem Maße eine Kürzung der letzten Rate des Wehrbeitrages Platz greifen kann.

Zur Verurteilung der Luftschiffer Berliner und Genossen.

Berlin, 2. Mai. Die Verurteilung der deutschen Luftschiffer in Rußland wird an zuständiger Stelle keineswegs als Gegenstand der Aufregung behandelt. Zwar ist das russische Vorgehen nicht gerade freundlich und die strengen Bestimmungen zur Fernhaltung von Unbefugten, erscheint etwas uneuropäisch. Aber Rußland ist ja souverän; seine Bestimmungen bestehen zu Recht und Berliner war nicht nur in Deutschland, sondern auch früher in Rußland selbst gewarnt worden. Er hat sich darüber hinweggesetzt und muß nun die Folgen tragen. Daß seine ganze Persönlichkeit eine Teilnahme nicht erleidet, scheint auch aus den Mitteilungen der Budgetkommission hervorzugehen. Empört über die Bestrafung kann nur der sein, der Sport und Rekordjagd über Grenzen und Geseze zu erheben glaubt. (s. u. Perm.)

Keine neue Heeresvorlage. Auf die Anfrage eines Fortschrittlers im Reichsttag erklärte der Kriegsminister, daß die Heeresverwaltung eine neue Heeresvorlage nicht in Arbeit habe. Eine absolute Bindung könne sie natürlich nicht eingehen. Denn wenn große Veränderungen außerhalb Deutschlands oder in der Technik auftreten, so müsse dem Rechnung getragen werden.

Ausland.

Schweden.

Das Befinden des Königs von Schweden. Stockholm, 1. Mai. Ueber das Befinden des Königs ist heute morgen folgender Bericht veröffentlicht worden: Die Genesung schreitet fort, jedoch langsam, da der König vor der Operation sehr geschwächt war. Der König ruht während eines großen Teiles des Tages. Er unternimmt täglich Spazierfahrten. Schlaf und Appetit sind befriedigend.

England.

Zur Lage in Ulster. London, 1. Mai. Gestern fand unter dem Vorsitz des Premierministers Asquith ein neuer Kabinettsrat statt, der sich mit dem Home Ruleproblem befaßte. Das Ergebnis der Unterhandlungen wird noch geheimgehalten. Man glaubt allgemein, daß Kampf und Blutvergießen zu vermeiden sind. Die Küste von Ulster wird von einem englischen Geschwader scharf bewacht, um weitere Waffentransporte für Ulster zu verhindern. Gleichwohl lassen sich die Ulsterleute nicht föhren. Gestern nachmittag wurde wieder ein ganzes Korps mobilisiert, indem unter den Augen der Polizei eingeschmuggelte Waffen verteilt wurden.

Rußland.

Auflösung der Duma? Petersburg, 2. Mai. Gutem Vernehmen nach hat Minister Maklakoß die Auflösung der Duma beantragt. Sasanoff und Bark sprachen sich entschieden gegen die Auflösung aus. Auch Goremykin hat sich für eine solche Absicht nicht erwärmen können, erklärte jedoch, er würde die Ablehnung des Budgets durch die Duma als einen Anlaß zur Auflösung halten.

Das Urteil von Perm.

Perm, 1. Mai. Nach siebenstündiger Verhandlung

verurteilte der Appellhof die deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai wegen Aufnahme von Plänen, Anfertigung von Copien, Beschreibung besetzter Punkte, Sammlung von Nachrichten, Verheimlichung ihrer Herkunft und Eindringen in besetzte Punkte des Reiches zu sechsmonatlicher Einzelhaft mit Anrechnung von 58 Tagen Hausarrest. — Das Urteil gegen die drei Luftschiffer wird von den Berliner Abendblättern ausführlich kritisiert. Allgemein wird die überraschende Härte des Urteils des Berliner Gerichtshofes, vor allem aber die Rücksichtslosigkeit gerügt, mit der die drei Luftschiffer ohne Grund Monate lang festgehalten worden sind. Es wird die Erwartung einer Begnadigung ausgesprochen. Allerdings sind, so bemerkt das „Berl. Tagblatt“ dazu, alle Bemühungen, mit denen man von Deutschland und auch von hoher Stelle aus den Luftschiffern zu Hilfe kommen wollte, ohne Erfolg geblieben. Aber es wird doch wohl eine Begnadigung zu erlangen sein; diese sei den deutschen Luftschiffern wohl zu wünschen, aber sie könne den ungemein ungünstigen Eindruck, den das Urteil in Deutschland mache, kaum auslösen.

Albanien.

Die Kämpfe in Albanien. Durazzo, 2. Mai. Der Regierung zugegangene Telegramme belegen, daß Kolonia von den aufständischen Epiroten, welche über zahlreiche Kanonen und Mitralieusen verfügen, eingenommen worden ist. Kolonia hatte, da von dort Gendarmerie nach Koriza abgegangen war, nur eine kleine Garnison, welche dem Ansturm nicht Stand zu halten vermochte. Beim hiesigen Gendarmeriekommando eingegangene Nachrichten belegen, daß die Aufständischen nach der Einnahme Kolonias Frauen und Kinder hingeredet und die Stadt in Brand gesteckt haben. Die Aufständischen sollen weiter vorrücken. Diese Nachrichten riefen große Erregung hervor. In der Stadt fand ein Umzug statt, wobei patriotische Reden gehalten wurden, in denen gegen diese Vorkommnisse heftig protestiert und Rufe gegen Griechenland ausgehoben wurden. Für morgen ist eine große Protestversammlung gegen die an den Albanern verübten Greuelthaten angekündigt.

Krieg zwischen Amerika und Mexiko.

Der Fortgang der Friedensvermittlung. In der mexikanischen Friedensvermittlung ist man bisher nicht viel weiter gekommen. Nur hat man das Programm noch erweitert. Jetzt soll nicht nur zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, sondern auch zwischen Huerta und den Rebellen Frieden gestiftet werden. Man will also ein schwieriges Kunststück vollführen. Mitunter gelingt so etwas, mitunter auch nicht. Warten wir also ab. Newyork, 1. Mai. Präsident Huerta erklärte sich jetzt einverstanden mit der Einstellung der Feindseligkeiten gegen die Union. Indessen scheint der anfängliche Plan der Vereinigten Staaten und der Republikan, alle mexikanischen Wirren in einer einzigen Friedensaktion zu erledigen, nicht durchführbar zu sein, da die Revolutionäre und also auch die Regierungstruppen den Bürgerkrieg fortsetzen.

Washington, 1. Mai. Carranza befahl die Mobilisierung von 12000 Mann, die unter Führung des Generals Villa Tampico angreifen sollen. Der Schwiegerjohn Carranzas erklärte einen Waffenstillstand im Norden von Mexiko für unmöglich.

Waffenstillstand.

Washington, 2. Mai. Nach einem Telegramm aus Mexiko hat die Regierung die Einstellung der Feindseligkeiten während der Mediation beschlossen. Das dreifache Abkommen für den Waffenstillstand ist von den Vertretern der Vereinigten Staaten, der Bundesstruppen und der Rebellen unterzeichnet worden.

Aus Stadt und Land.

Sinsheim, 2. Mai. Die „Karlstr. Ztg.“ veröffentlicht halbamtlich unter der Spitzmarke „Personenverkehr auf der Eisenbahn“ folgendes: Größeren, gemeinsam reisenden Gesellschaften, Vereinen usw. ist es im eigenen Interesse dringend zu empfehlen, gemeinsam Fahrten spätestens am Tage vor der Ausführung bei der Abfahrtsstation schriftlich oder mündlich anzumelden. Dabei sollten der Reisezweck, die zu befahrenden Strecken, die gewünschten Züge, insbesondere aber die Teilnehmerzahl sowie die Zeit der Rückreise angegeben werden. Bei Unterlassung der Anmeldung sind die Dienststellen, namentlich kleinere Stationen häufig nicht in der Lage, wegen Bereithaltung der nötigen Plätze Vorkehrung zu treffen. Unzuträglichkeiten für die Reisenden wegen Platzmangels sind in der Regel die Folge davon. Eine erhebliche Erleichterung, besonders für den Massenverkehr an Sonn- und Feiertagen, bei Festlichkeiten usw. besteht darin, daß beim Antritt der Reise gleichzeitig Fahrkarten für die Rückreise auch dann gelöst werden können, wenn die Rückreise von einer andern Station als der Zielstation der Hinfahrt oder in einer anderen Wagenklasse oder Zugattung ausgeführt wird. In inneren bahnigen Verkehr können auch etwa erforderliche Schnellzugzuschlagarten für die Rückreise schon beim Reiseantritt gelöst werden. Nach Bedarf werden sogenannte Doppelfarten ausgegeben, die zur Hin- und Rückreise berechtigen. Die Doppelfarten wie auch die für die Rückreise gelösten einfachen Fahrkarten gelten 4 Tage.

Sinsheim, 2. Mai. Der Landesverband selbständiger badischer Schmiedemeister hält am 22., 23. und 24. August 1914 im Friedrichspark in Mannheim seine feste Landesversammlung ab, verbunden damit ist eine Ausstellung von modernen praktischen Werkzeugen und Maschinen für Schmiede sowie landwirtschaftlichen Geräten. Werkzeugfabrikanten und alle mit dem Schmiedehandwerk in Geschäftsverbindung stehenden Industriellen und Gewerbetreibenden, welche sich an der Aus-

stellung beteiligen wollen, erhalten nähere Auskunft und Bedingungen von dem Sekretär des Landesverbandes selbständiger badischer Schmiedemeister, Herrn H. Schneider, Mannheim, Langstraße 31.

Sinsheim, 2. Mai. Besitzwechsel. Die Frau Claudius Wickenhäuser Witwe hat ihr Haus an der Hauptstraße um den Preis von 6400 Mk. an Herrn Dieffenbacher von Eppingen verkauft. Die Uebernahme des Hauses und die Weiterführung des Geschäftes erfolgt am 1. Juli.

Sinsheim, 2. Mai. „Der Mai ist gekommen“, das „Aus schlagen der Bäume“ aber und das Blühen hat er sich zur Abwechslung einmal von seinem Vorgänger besorgen lassen, der diesmal im besseren Sinne vollständig aus der Art ausgeschlagen war. Brachte ja der sonst nicht im besten Rufe stehende April uns so viele warme und sonnige Tage, wie sie seit Jahrzehnten kaum einmal zu sehen waren. In vollstem Gegenatz dazu trat der Mai sein Regiment mit einem empfindlichen Kälterfall an und der Himmel zeigte sein düsterstes Gesicht; der von den Landwirten sehnsüchtig erwartete Regen fiel jedoch nur in geringer Menge. Hoffentlich stellt sich recht bald ein gründlich durchdringender Niederschlag ein, denn die Wiesen und Fluren leiden schon seit einiger Zeit unter großer Trockenheit.

Sinsheim, 2. Mai. Zu dem Bericht über die Bürgervereinigung in letzter Nummer gingen uns folgende Berichtigungen zu:

In Nr. 52 des Sinsheimer „Landbote“ beschäftigt sich ein Artikel in unwahrer Weise mit meiner Person. Ich habe darauf zu erwidern: 1. von keinem der genannten Herren bin ich zu der Sitzung der Bürgervereinigung vom 28. April eingeladen worden; 2. als Vorstand der Bürgervereinigung wurde ich weder vorgeschlagen noch gewählt; 3. mit Feststellung dieser Tatsache fällt auch die Behauptung, daß ich unter einer bestimmten Voraussetzung das Amt zu übernehmen geneigt sei; 4. Geheimnisse gibt es bei den Beratungen der Bürgervereinigung nicht; es kann jeder wahlberechtigte Einwohner Sinsheims derselben beitreten, gleichviel welcher Religion oder politischen Partei er angehört. Sinsheim, 1. Mai 1914. Dr. Fischer.

Die Bürgervereinigung schreibt uns: Auf den in Nr. 52 des Landboten vom 2. Mai d. J. erschienenen tendenziösen und irreführenden Artikel über die im Gasthaus zum Lamm stattgefundene Versammlung der Bürgervereinigung Sinsheim haben wir zu erwidern: 1. es ist unwahr, daß die Versammlung auf persönliche Einladung durch die Herren Adolf Speiser, G. Barth, W. Geiß und K. Wickenhäuser stattfand; vielmehr erfolgten die Einladungen schriftlich und zwar auf Veranlassung verschiedener dem Gemeinderat und Bürgerausschuß angehöriger Mitglieder der Bürgervereinigung; 2. es ist unwahr, daß die Notwendigkeit der Vereinigung nach längerer Debatte zum teil verneint wurde; vielmehr wurde die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses einstimmig, ohne jede Debatte anerkannt und als einzig als längst dringend erforderlich mit Freuden begrüßt; 3. es ist unwahr, daß Herr Dr. Fischer zum Vorstand gewählt wurde. Die Wahl eines Vorstandes fand überhaupt nicht statt; 4. es haben nicht 39, sondern 48 Herren an der Versammlung teilgenommen, und zwar angesehenere Männer aus allen Kreisen der Bürgerschaft, die nicht nur „die hinreichend bekannten Ziele“ der Bürgervereinigung einstimmig durch Genehmigung der Satzungen gutgeheißen haben, sondern auch sämtlich sofort unterschrieben ihre Zugehörigkeit zur Bürgervereinigung und ihr Einverständnis mit deren Bestrebungen erklärt. Die Bürgervereinigung.

Sinsheim, 4. Mai. Gestern mittag gegen 1 Uhr zogen in kurzen Zeitabständen zwei Luftballone in ost-westlicher Richtung in langamer Fahrt hier vorüber. Wegen der bedeutenden Höhe, in der sich beide bewegten, konnten jedoch Inassen der Gondeln mit bloßem Auge nicht wahrgenommen werden; aus diesem Grunde waren auch die Namensaufschriften nicht zu erkennen.

Sinsheim, 4. Mai. Ein wichtiges Gebiet der Landwirtschaft ist die Bekämpfung des Unkrautes. Das wirksamste Bekämpfungsmittel gegen diesen Feind des Landmanns ist das Behacken. Um die Landwirte von der Bedeutung dieses Verfahrens zu überzeugen, hat Herr Kreisackerbauinspektor Kreuz auf Dienstag den 5. Mai, vormittags 10 Uhr eine Vorführung von Hackmaschinen verschiedenen Systems auf Gut „Frankenhof“ anberaumt. Zu dieser Vorführung sind die Landwirte des ganzen Bezirkes freundlichst eingeladen.

Helmstadt, 1. Mai. Gestern wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. In der Mühle des Herrn Karl Sauler war Feuer ausgebrochen, das aber bald wieder gelöscht werden konnte, ohne größeren Schaden verursacht zu haben.

Zittlingen, 3. Mai. In der Anstalt in Flehingen sind 3 Böglinge entwichen, wovon einer hier abgefaßt werden konnte und die zwei anderen in der Richtung nach Weiler das Weite suchten.

Aus dem Amtsbezirk, 3. Mai. Den amtlichen Personalsnachrichten zufolge wurden die Herren: Bahnmeister August Frenz in Sinsheim nach Mannheim und Bahnmeister Wilhelm Weinert von Blankenloch nach Sinsheim versetzt, Johann Krauth von Eichelbronn und Christian Vogel von Eichersheim als Lokomotivführer vertragsmäßig aufgenommen und Genbarm Fridolin Gabelle von Hilsbach nach Osterburken versetzt.

Von der Elsenz, 2. Mai. Abstriche auf Handwerkerrechnungen. Einen zeitgemäßen Erlaß hat der Regierungspräsident von Wiesbaden an die Kreis- und Wasserbauinspektionen sowie an die Magistratsgerichte: „Bei der Vergleichung von Handwerkerrechnungen seitens städtischer Behörden soll es vorkommen, daß Abstriche gemacht werden, ohne daß vorher der betreffende Handwerker gehört wird. Eine solche einseitige Festsetzung ist zwar

und selbstbeider, Frau in der Herr Leberhäfies men", n hat r be- ändig nicht und l zu Mai und den in lünd- und heit. e die uns äftigt rion. nten vom rger- ählt; tung, nt zu den reiten, hört. cher. b. J. über ulung dern: lliche arth, lgen ung ar- un- gerer die umig, ängst wabr, Die k. es lung allen chend durch ibern zur Bz- ung. Ubr e in über. gten, Auge aren der Das des von Herr Mai, nen an- des Ein- ähle aber scha- ngen efaßt nach lichen ahn- und nach und und bele and- ber und hiet: itens ge- rter war

rechlich bedeutungslos, das formelle Klagerrecht ist ohne praktischen Wert für den kleinen Handwerker, der von dem Wohlwollen der Behörde weitere Aufträge erhofft und deshalb lieber schweigt als queruliert. Wie nachteilig das geschilberte Verfahren für den Handwerkerstand ist, liegt auf der Hand. Und da die Sache anscheinend weniger selten vorkommt, als man glauben sollte, ersuche ich ergebenst, nötigenfalls Vorkehrungen zu treffen, um den Mißstand zu beseitigen." Es wäre sehr wünschenswert, daß diese handwerkerfreundliche Verfügung auch anderwärts, wo die Handwerker mit derartigen Mißständen zu kämpfen haben, Nachahmung finden möge.

**Eppingen, 2. Mai.** Wie wir hören, ist nunmehr zwischen dem Groß. Ministerium des Innern und der Rheinischen Schutzgesellschaft für elektrische Industrie in Mannheim eine Einigung über die Versorgung des hiesigen Amtsbezirks mit elektrischer Kraft erzielt worden. Der hiesige Bezirk soll hiernach an die Bannataler Ueberlandzentrale angeschlossen werden. Die grundlegenden Vertragsbestimmungen sind bereits eingetroffen.

**Heidelberg, 3. Mai.** Der König von Schweden verließ dem Geheimen Hofrat Prof. Dr. Fleiner, der bekanntlich zur Behandlung des Königs von Schweden beigezogen worden war, das Kommandurkreuz I. Klasse des Schwedischen Nordsternordens.

**Heidelberg, 3. Mai.** Chefredakteur Franz Montua von der Heidelberger Zeitung beging gestern seinen 60. Geburtstag. Herr Montua wirkt bereits seit 28 Jahren an der Heidelberger Zeitung und hat sie zu einem sehr angesehenen Tagblatt gemacht. Herr Montua ist der Senior der Badischen Tagespresse.

**Mosbach, 3. Mai.** Als der Weichenwärter Josef Schäfer seine Möbel einpackte um nach Heidelberg über-zustellen, wohin er versetzt worden war, fiel das 2-jährige Knäblein in einem unbewachten Augenblicke in den Graben und ertrank. Nach einer halben Stunde konnte die Leiche geborgen werden.

**Mannheim, 1. Mai.** Fräulein Ilse von Harber erhielt unterm 30. April vom groß. Amtsgericht in Mannheim folgende Zustellung: Vorläufige Vormundschaft über Ilse von Harber betr. Nachdem die von uns angeordnete vorläufige Vormundschaft für Ihre Person durch Beschluß des groß. Landgerichts Zivilkammer I hier vom 20. April ds. Js. aufgehoben wurde, ist das Amt des Prof. Dr. Arthur Böhlting als Vormund über Sie erledigt.

**Mannheim, 2. Mai.** Vom 3.—10. Mai findet hier eine Mai-Fest-Woche mit sportlichen, künstlerischen und volkstümlichen Darbietungen statt. Besonders hervor-zuheben sind: Die dreitägigen Pferderennen, der Jubiläums-Maimarkt, ein großer Illuminationsabend am Friedrichs-platz mit Brillantfeuerwerk in der Augusta-Anlage, ein italienisches Nachifest in der Altstadt mit Mandolinensonzerten, ein Kinderfest mit Ballonpost, eine Fensterschau der Detailgeschäfte (unter Mitwirkung der Leitung des Freien Bundes zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim), Konzerte im Rosengarten und Friedrichspark, ein zweitägiges Musikfest (Beethovenabend mit 175 Orchester-musikern und Chorkonzert mit 1000 Sängern), Sonder-ausstellungen in der Kunsthalle und Festvorstellungen im Hoftheater.

**Schwetzingen, 1. Mai.** Am 11. 12. und 13. Mai findet hier der 11. Verbandstag des badischen Brauerbundes statt.

**Karlsruhe, 30. April.** Die Generaldirektion der Staatsbahnen erläßt eine amtliche Warnung vor dem zu frühen Verlassen der noch im Gange befindlichen Züge im Karlsruher Hauptbahnhof. In der letzten Zeit haben die Fälle im Karlsruher Hauptbahnhof zugenommen, daß Reisende beim Einfahren des Zuges in die Bahnhofshalle aus dem noch in Bewegung befindlichen Zuge ausgestiegen sind. Das Abspringen von dem — wenn auch langsam — fahrenden Zuge ist unter allen Umständen gefährlich. Mit Rücksicht auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes und die Gefährdung des Lebens und der Gesundheit der Beamten steht sich die Eisenbahnverwaltung genötigt, gegen Reisende, die aus dem in Bewegung befindlichen Zuge aussteigen oder auszuweichen versuchen, unmissverständlich bahnpolizeilich einzuschreiten.

**Karlsruhe, 3. Mai.** Dem Stadtrat der Stadt Karlsruhe wurde die Erlaubnis zur einer Veranstaltung einer Lotterie aus Anlaß der im Jahre 1915 in Karlsruhe stattfindenden Badischen Jubiläumsausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst, bei der 10.695 Sachgewinne im Gesamtwert von 180.000 Mark ausge-spielt und 800.000 Lose, das Stück 1 Mark ausgegeben werden, vom Ministerium erteilt.

**Tiefenbrunn (A. Pforsheim), 1. Mai.** Bei einem Gewitter, das gestern über unseren Ort zog, schlug der Blitz zweimal in die elektrische Leitung. Infolgedessen versagte das Licht während des ganzen Abends.

**Rastatt, 1. Mai.** Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr ist im Bahnhof Rastatt von einem ausfahrenden Güterzug ein Säurefaß heruntergefallen und explodiert. Zwei Güterwagen, die dadurch in Brand gesetzt wurden, sind mit Inhalt niedergebrannt. Infolge dieses Vorkomm-nisses mußte zwischen Rastatt und Baden-Dos auf die Dauer von 2 1/2 Stunden einseitiger Betrieb eingeführt werden, wodurch der Zugverkehr auf der dichtbelegten Strecke nicht unerheblich gestört wurde.

**Aus dem Murgtal, 1. Mai.** Aus dem Murg-tal sind vor einiger Zeit eine Anzahl Leute nach Argen-tinien ausgewandert, die, nach ihren Heimberichten zu urteilen, mit ihrer neuen Lage recht zufrieden sind. Sie fanden hauptsächlich die Unterstützung der bereits dort wohnenden Deutschen. Es zeigt auch dieser Fall, daß es für jedermann, der auswandert, unerlässlich ist, sein Vor-

haben mit genauer Angabe seiner Verhältnisse und seiner Wünsche dem Auswärtigen Amt in Berlin mitzuteilen, sich ferner mit dem deutschen Konsul des Ortes, den man aufsuchen will, vorher ins Benehmen zu setzen. Dadurch wird man vor mancher Enttäuschung bewahrt, die gerade den Deutschen oft bescheert ist. Die ausgewanderten Murg-täler sind auch darin gut beraten, daß sie ihre Verbindungen mit den Landsleuten der Heimat aufrecht erhalten.

**bc. Bühl, 3. Mai.** Am Freitagabend kam der Carritas-Pilgerzug, der den bekannten französischen Wall-fahrtsort Bourdes besucht hatte, zurück. Die etwa 50 jäh-rige Witwe Wind kam durch Unvorsichtigkeit beim Aus-steigen unter den Zug, erlitt eine schwere Kopfwunde, die den sofortigen Tod der Frau zur Folge hatte.

**nc. Achern, 1. Mai.** Der 73-jährige Forstmeister J. Bogt wurde in der Eisenbahn zwischen Neuchen und Achern von einem Schlaganfall betroffen, dem er sofort erlag.

**nc. Offenburg, 1. Mai.** Der Verband badischer Tierchutzvereine hält am 24. Mai hier seinen Ver-bandsstag ab. Die Versammlung wird sich u. a. mit Fragen über die Art der Betäubung der Schlachttiere und über die Abschaffung des Hundesuhwerks befassen.

**bc. Aumstadt, 1. Mai.** Die in den letzten Tagen niedergegangenen Gewitter brachten auch Hagel-schlag, der in den Gärten und an den Obstbäumen Schäden anrichtete.

**nc. Lahr, 1. Mai.** Der Verband badischer Schreiner-meister hielt hier seinen Delegiertentag ab. Die Be-ratungen betrafen meist interne Angelegenheiten. Dringend besprochen wurde auch das Submissionswesen, und Errichtung von Submissionsämtern.

**bc. Freiburg, 1. Mai.** Den Tod durch Ersticken fand in einer hiesigen Anstalt eine 69 Jahre alte Witwe aus Glottertal beim Mittagessen dadurch, daß ihr ein Stückchen Fleisch in die Luftröhre geraten ist.

**bc. Eigeltingen, 3. Mai.** Der Landwirt Franz Baur zog sich beim Sireuen von Kunstbänder eine Blut-vergiftung zu. Er wurde nach Konstanz in das Krankenhaus gebracht. Dort wurde ihm zunächst der linke Unterarm abgenommen, leider war die Blutvergiftung schon so weit vorgeschritten, daß dieses Mittel nichts mehr half. Jetzt ist Baur an der Blutvergiftung gestorben.

**Verschiedenes.**

Eine schwere Bluttat.

**Jagstzell, 2. Mai.** Der etwa 20 Jahre alte Unter-lehrer Kirchmaier geriet mit einem Brauer in Streit und gab auf ihn mehrere Revolverkugeln ab. Der Brauer überwalligte ihn und brachte ihn nach dem Schulhause. Da Kirchmaier den Schlüssel vergessen hatte, mußte er läuten. Oberlehrer Kienzler öffnete ihm und machte ihm wegen seiner Ausschreitungen Vorwürfe. Hierauf stach Kirchmaier auf den Oberlehrer ein. Der Oberlehrer mußte, da er durch einen Stich eine Darmverletzung erlitt, einer Operation unterzogen werden. Man hofft, daß Kienzler mit dem Leben davontommen wird. Der Täter hielt sich nach der Tat zunächst in der Nähe des Schulhauses auf. Später wurde er in einem Holzschuppen aufgefunden, ver-scharrt und ins Elmwanger Gefängnis eingeliefert. Die Tat dürfte auf zu großen Alkoholgenuß zurückzuführen sein.

Brand durch den Blitz.

**Gaildorf, 30. April.** Bei dem gestrigen nachmittag um 6 Uhr über unsere Gegend niedergegangenen Gewitter hat der Blitz in Obersischach in das Gemeindegasthaus eingeschlagen und gezündet. Das Gebäude brannte voll-ständig nieder.

Schweres Eisenbahnunglück.

**Mainz, 1. Mai.** Der Personenzug 437, der auf der Fahrt von Alzey nach Mainz um 8.11 Uhr vormittags von Nieder-Saulheim abfährt, ist dort heute morgen mit einer größeren Rangierabteilung zusammengestoßen. Bis jetzt sind drei Tote, unter ihnen ein Lokomotivführer und 2 Frauen, festgestellt worden; ferner fünf Schwer-verletzte, sowie eine große Anzahl Leichtverletzte. Die Strecke ist durch die zertrümmerten Wagen gesperrt, doch wird der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist bedeutend. Wie das Unglück am hellen, lichten Tage geschehen konnte, ist noch nicht festgestellt.

Abgestürzte Fliegeroffiziere.

**Halberstadt, 1. Mai.** Die Fliegeroffiziere Leutnant Niemeier vom sächs. Inf.-Regiment Nr. 178 als Führer und Oberleutnant Meyer vom Luftschifferbataillon I als Begleiter, die heute morgen in Döberitz auf einem Doppel-decker aufgestiegen waren, wurden in 20 Meter Höhe über dem Flugplatz Halberstadt von einer Bde erfaßt. Der Apparat wurde zu Boden geschleudert und vollständig zer-trümmeret. Oberleutnant Meyer wurde sofort ge-tötet, Leutnant Niemeier schwer verletzt.

Großer Waldbrand.

**Ostfeld b. Offen-Ruhr, 1. Mai.** Heute nachmittag brach an der Grenze der Provinzen Rheinland und West-falen, zwischen Ostfeld, Hiesfeld, Kirchellen und Ster-trade, in den Wäldungen des Großindustriellen Erlo ein Waldbrand aus, der auf die dem Herzog Arenberg gehörigen Wäldungen übersprang. 800 Morgen wurden von den Flammen ergriffen. Alle Feuerwehren der Um-gegend wurden telephonisch und telegraphisch herbeigerufen, doch ist eine Eindämmung des Feuers angesichts des star-ken Windes und der Trockenheit unwahrscheinlich. Das Forsthaus ist von den Flammen eingeschlossen. Etwa 40.000 Morgen Wald sind gefährdet.

Luftmord an einer Zwölfjährigen.

**Berlin, 1. Mai.** Auf der Chaussee nach Jüterbog wurde heute morgen die 12-jährige Anna Behmann, die sich auf dem Wege zur Schule befand, von einem Manne überfallen, vergewaltigt und dann durch Schläge mit einer Schaufel niedergestreckt. Man brachte das be-

wußlose und schwer verletzte Kind nach dem Krankenhaus in Jüterbog, wo es halb seinen Verletzungen erlag. Als der Tat bringend verdächtig wurde ein Mann in Jüterbog und ein anderer in Luckenwalde festgenommen.

**Berlin, 2. Mai.** Die "B. Z." meldet aus Bitter-feld: Amtliche Vermessungen ergaben, daß das Dorf Krina im Kreise Bitterfeld der Mittelpunkt Deutschlands ist. Die Dorfgemeinde beschloß, in dem Mittelpunkt Deutsch-lands einen großen Gedenkstein zu errichten.

Der ehemalige Bürgermeister von Köslin unter Mordverdacht.

**Bromberg, 30. April.** Gestern nachmittag hat auf dem hiesigen städtischen Friedhofe die Ausgrabung der Leiche der früheren Geliebten des unter Mordverdacht ste-henden früheren Bürgermeisters von Köslin, Thormann, stattgefunden. Ein positives Resultat hat die vorläufige Untersuchung durch die Aerzte noch nicht ergeben. Es muß deshalb die Untersuchung der Leichenteile durch Ge-richtschemiker abgewartet werden.

Schneesturm in Rußland.

**Petersburg, 30. April.** Ein heftiger Schnee-sturm ist heute Nacht über Petersburg und dessen Um-gebung niedergegangen. Die Neva ist aus ihren Ufern getreten und hat die niedrigen Teile der Stadt unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

**Petersburg, 30. April.** Durch den Orkan der letzten Nacht sind mehrere hundert Barken und kleinere Schiffe von den Anker gerissen. Viele Barken wurden an die Ufer geschleudert und gegen 200 Barken in das Fahr-wasser der großen Neva getrieben. In der Nähe des Sommergartens ist ein Kutter der Flupolizei und an anderen Stellen sind etwa 30 Barken gesunken. Heute früh begann der Wind nachzulassen. Die Telefonver-bingung mit Moskau und Kronstadt ist gestört. In der großen Neva sind die Senkflößen der im Bau befindlichen Palaisbrücke überschwemmt und die eisernen Brückenpfeiler beschädigt worden.

Ein großer Dampfer in Gefahr.

**Newyork, 2. Mai.** Aus Tokio wird gemeldet, daß der Dampfer "Sibiria" von der Pacific Mail-Linie, der, wie gemeldet, an der Küste von Formosa bei der Samsaminsel aufgelaufen ist, in großer Gefahr sei. Er suchte durch Funkentelegraph Hilfe zu erlangen, inbe-sen kann der nächste Dampfer erst in sechs Stunden an Ort und Stelle kommen. Die Signale der "Sibiria" wurden seither unendlich und man fürchtet, der Dampfer sei in-zwischen untergegangen. Der Dampfer hatte 71 Passagiere erster, 50 zweiter Klasse, 400 im Zwi-schendeck und 300 Mann Besatzung. An Bord unter den Passagieren waren Frau Harrison, die Gattin des Generalgouverneurs der Philippinen, ferner Arthur Hallberg, Fräulein Amelia Klein und Frau D. H. Cree-nebaum.

Der Dampfer "Sibiria" nicht gesunken!

**Manila, 2. Mai.** Der Dampfer "Sibiria", dessen Lage fälschlich als gefährdet bezeichnet wurde ist wolbe-halten hier eingetroffen.

Cool und der Nordpol.

**Washington, 1. Mai.** Eine nachträgliche Ehren-rettung für Dr. Cool, dessen angebliche Nordpolent bedung seinerzeit soviel Staub aufwirbelte, bedeutet ein Antrag des Senatsmitgliedes, des früheren Friedensrichters Pon-deger im Senat. Er fordert darin Verleihung der gol-denen Medaille an Dr. Cool, die der Senat für besondere Leistungen auf dem Gebiete für Kunst und Wissenschaft vergibt. Der Senator erklärte, daß Cool trotz aller gegen-teiligen Behauptungen der wahre Entdecker des Nordpols sei. Durch das Mißtrauen und die Zweifel, die man dem Forscher entgegengebracht habe, habe man bitteres Unrecht begangen.

**Gerichtliches.**

**Sinsheim.** Tagesordnung für die Sitzung des Groß-Schöffengerichts Sinsheim am Dienstag, den 5. Mai.

1. In Str.-S. gegen 1. David Albrecht, Schmitt aus Dais-bach, wohnhaft in Ludwigschafen a. Rh., 2. Johann Adam Schmitt, Schreiner aus Daisbach, wohnhaft in Mannheim-Neudaru, wegen erschwerter Körperverletzung.
2. In Str.-S. gegen 1. Friedrich Wehler, Spengler, 2. Gott-lieb Wehler, Sortierer, beide von und in Sinsheim, wegen Körper-verletzung.
3. In Str.-S. gegen den Bahnarbeiter Jakob Rudi von Reichen, wohnhaft in Steinsfurt, wegen erschwerter Körperver-letzung.
4. In Str.-S. gegen den Tagelöhner Anton Friedrich Barth von Steinsfurt, wohnhaft in Sinsheim, wegen Widerstands.
5. Privatkläger: Wilhelm Geper, Metallbrüder in Sinsheim; Angeklagter: August Barbet, Metallbrüder in Sinsheim, wegen Beleidigung.
6. Privatkläger: Karl Benz, Unterlehrer in Eberbach; An-geklagte: 1. Johannes Fritschle, Landwirt, 2. Ludwig Fehr, Landwirt, beide in Kirchardt, wegen Beleidigung.

**Marktberichte.**

- Eppingen, 1. Mai.** Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 534 Milchschweine und 12 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 26—43 Mk. und für Läufer 60—76 Mk.
- Biesloch, 1. Mai.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 263 Milchschweine und 0 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 25—35 Mk. das Paar, für Läufer 00 Mk.
- Bretten, 2. Mai.** Der letzte Schweinemarkt war mit 2 Läufer- und 78 Milchschweinen besahren. Für das Paar der ersteren wurde 00—00 Mk., der letzteren 35—42 Mk. gezahlt.

**Wetterbericht.**

Der Hochdruck, von Nordwest heranziehend, hat jetzt Holland erreicht und wird bei weiterem Fortschreiten gegen Sachien und östliche Luftströmungen bringen. Diese werden vorwiegend hei-teres und trockenes Wetter veranlassen. Nachts wird ziemlich kühle, nachmittags schließlich warme Temperatur eintreten. Die erneute Frostgefahr ist als vorübergegangen anzusehen.

Wegen des Umbaus der Eisen- und Ivesbachbrücke an Kreisstraße Nr. 195 in Sinsheim ist diese Straßenstrecke vom 7. bis einschl. 16 Mai vom Borschufgebäude bis zur Muffstraße für den gesamten Verkehr gesperrt.

Sinsheim, 2. Mai 1914.  
Großh. Bad. Bezirksamt.

### Versteigerung.

Aus der Nachlasskonkursmasse des verstorbenen Metzgers und Wirts **Carl Johann Walcher** in Michelsfeld werden am **Freitag, den 8. Mai d. J.**, nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Michelsfeld die auf Lagerbuch Nr. 286 stehenden Gebäulichkeiten "Gasthaus zum Schwanen" in Michelsfeld, meistbietend, öffentlich versteigert.

Anschlag Mk. 30 000.—  
Näheres durch den Unterzeichneten.  
**Julius Laubis**, Konkursverwalter.

### Mannheimer Mai-Fest-Woche 1914

- 2. Mai: Frühlings-Konzert i. Rosengarten. Theater.
- 3. Mai: Pferderennen. Theater. Konzerte.
- 4. Mai: Jubiläumsmaimarkt. Theater.
- 5. Mai: Pferderennen. Preisverteilung des Maimarkts. Theater. Gross. Illuminationsfest m. Feuerwerk.
- 6. Mai: Ballonpost mit Kinderfest. Theater. Konzert.
- 7. Mai: Italien. Nachtfest mit Illumination. Theater.
- 8. Mai: Musikfest: Beethovenabend (175 Musiker). Theater.
- 9. Mai: Musikfest: Chorkonzert (1000 Sänger). Theater.
- 10. Mai: Pferderennen. Theater. Konzerte.

Täglich: Grosse Fensterschau der Detailgeschäfte. Ausstellungen in der Kunsthalle. Jubiläumsmaimesse. Sammlungen. Hafenanlagen.

Programme und Auskunft durch den Verkehrsverein Mannheim.

Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner  
**Mosbach**  
empfiehlt

**LAGERBIER** **DUPLIKATOR**

hell und dunkel hell und dunkel

nur erstklassig!



**Nur Früchte geben**  
dem Most Gehalt

Perfektion für 100 Liter nur 4 Mark für 150 Ltr. 6 Mark für 50 Ltr. M. 2.29

Der echte Pfödingen Apfelmoststoff fertig per Schoppen (1/2 Liter) nur ca. 3 Pfg.

**Klar bis zum letzten Tropfen**  
bei Anwendung des Filtrierbeutels

66 Pfund frischen Früchten entspricht d. Inhalt

überall Niederlagen oder unter Nachnahme von  
**Weiss & Co. G.m.b.H. Pfödingen**

**Erkrankungen**  
der Atmungsorgane, Nervöse Störungen jeder Art, Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, besonders alte schwere Fälle. Herz-, Nieren-, Magen-, Leber-, Darm-, Blasen- und Harnröhrenleiden behandelt auf Grund 13-jähriger Erfahrung

**Lichtheil-Institut „Elektron“**  
Dir. Heinrich Schäfer  
Mannheim

nur N 3, 3 vis-à-vis vom Wilden Mann. nur N 3, 3  
SPRECHSTUNDEN: Täglich von 9-12 Uhr und 2-9 Uhr abends. Sonntags von 10-12 Uhr.

Damenbedienung durch  
Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise. Telef. 4390. Ausführliche Broschüre gratis.  
13 jährige Praxis

**Dresdner Bank**  
Heidelberg, Hauptstr. 52.  
Aktienkapital 200 Mill. Reserven 61 Mill.  
Bankgeschäft aller Art.

Ein schulentlassenes  
**Mädchen**  
zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen unter Nr. 627 in der Exped. d. Blattes.

Frische  
**Eier**  
zum Einlegen, billigt bei  
**Hugo Senfert.**

**Metzger-Lehrling**  
bei sofortiger Vergütung gesucht.  
Metzger **Wolf**, Schwellingen.

**Pfuhlfässer**  
sind eingetroffen bei  
**Gustav Bauer**  
Sinsheim.

**MOEBEL**  
HAUS  
**PISTINER**  
HEIDELBERG  
Neugasse 1 und 3.

Beste Bezugsquelle für Einzeilmöbel, kompletten Einrichtungen, Polsterwaren, Betten, etc. Manufacturwaren

Frankolieferung.  
Langjährige Garantie!



**Auf den Mark**

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Bortemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.

### Siehe Mutter

bitte wasche mich nur mit **Stedenpferd-Buttermilch-Seife** sie ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindliche Haut. St. 30 Pf. bei: J. Neuf. Wtw.; Wilt. Geiß.

**Nächsten Samstag!**  
Grosse Bad. rote Kreuz  
**Geld-Lotterie**  
Ziehung garantiert 9. Mai  
3328 Geldgewinne u. 1 Prämie  
bar Geld:  
**37 000 M.**  
Mögl. Hauptgewinn bar:  
**15 000 M.**  
3327 Geldgewinne bar:  
**22 000 M.**

Lose à 1 Mk. 11 Lose nur 10 Mk.  
Lose à 1 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.) empfiehlt Lott.-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Strassburg i. E. Langstr. 107 und  
Filiale Kehl a. Rh. Hauptstr. 47.

Wo gehen wir über die Maifesttage in Mannheim hin?  
**In 12 Apostel**  
am Zeughausplatz C. 4, 11. Haltestelle Börse.  
Inh. Fr. Wickenhäuser aus Sinsheim.

**Tausende Radler** 

beziehen seit Jahren ihre Fahrräder, Zubehörteile, Gummi etc. nur vom  
**Fahrrad-Haus Carl Baer**  
Mechanikermeister  
Heidelberg, Bismarckplatz Sinsheim a. G., Hauptstraße  
Telefon 2007. Telefon 88.

Neuer die Saison 4-500 Fahrräder. 5-6000 Schläuche und Mäntel in allen Preislagen. Modelle von 10 erstklassigen Marken der Welt. Luftschläuche von Mark 1.65 an, Laufdecken von Mark 2.20 an, Gebirgsdecken von Mark 3.50 an.

**Gothaer Lebensversicherungsbank**  
auf Gegenseitigkeit.  
Versicherungsbestand Anfang März 1914:  
**1 Milliarde 174 Millionen Mark.**  
Bisher gewährte Dividenden: **310 Millionen Mark.**  
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.  
Vertreter: **Gg. Eiermann, Sinsheim.**

**Rheinische Creditbank**  
Wredeplatz Heidelberg Ludwigplatz

An- und Verkauf  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
Vermietung v. Stabfächern in feuerfesten Gewölben  
Eröffnung von Krediten  
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung  
Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder

Annahme von Spareinlagen  
unter günstigsten Zinsbedingungen

**PREIS-LISTEN**  
BROSCHÜREN, WERKE

ANFERTIGUNG GESCHMACKVOLL  
ZU ANGEMESSENEN PREISEN

G. BECKER'SCHE BUCHDRUCKEREI  
SINSHEIM BEIM BAHNHOF